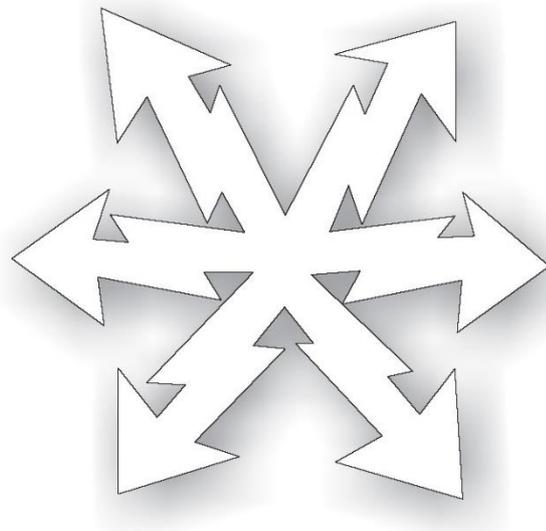


**Bestimmungen für den
Landesfeuerwehrleistungsbewerb
um das
Funkleistungsabzeichen
in Gold**

1. Jänner 2020



Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bestimmungen	4
Das Funkleistungsabzeichen (FULA) in Gold	4
Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb	4
Adjustierung der Bewerber	4
Disqualifikation eines Bewerbers	4
Bewerbsleitung, Bewerter, Berechnungsausschuss	5
Vorbereitung des Bewerbes	6
Stationen, Punkte und Zeitvorgaben	7
Verwendete Funkgeräte / Unterlagen zur Vorbereitung auf den Bewerb	7
Station 1 – Ausbildung	8
Stationsablauf	8
Unterrichtsvorbereitung	8
Ausbildungsthemen	9
Unterricht	10
Funkgeräteerläuterung	10
Aufgabenkatalog	11
Bewertungskriterien / Punkteabzug	13
Station 2 – Kartenkunde	14
Stationsablauf	14
Karte einnorden	14
Suche des Einsatzortes anhand einer Koordinatenmeldung	14
Erstellen einer Koordinatenmeldung	14
Wegbeschreibung	14
Musterbeispiel	15
Bewertungskriterien / Punkteabzug	16
Arbeiten mit der Recta-Busssole DP2	16
Station 3 – Mitglied einer Einsatzleitung	17
Stationsablauf	17
Aufgabenübersicht	17
Fragenkatalog	18
Musterbeispiel (Aufgaben 1 bis 10)	22
Bewertungskriterien / Punkteabzug	25

Allgemeine Bestimmungen

Das Funkleistungsabzeichen (FULA) in Gold

Um allen Feuerwehrfunkern Gelegenheit zu geben, ihren Ausbildungstand unter Beweis zu stellen und sie anzuregen, ihre Kenntnisse zu erweitern, hat der Österreichische Bundesfeuerwehrverband beschlossen, Funkleistungsbewerbe zu veranstalten.

Der Landesfeuerwehrverband Burgenland führt den Landesfeuerwehrleistungsbewerb um das FULA in Gold zur Ausbildung von Feuerwehrmitgliedern durch, welche

- über das gesamte Alarm- und Nachrichtenwesen im LFV Burgenland Bescheid wissen und befähigt sind, dieses Wissen auch an andere weiterzugeben (z.B. Funk-Ausbilder usw.), sowie
- als Mitarbeiter einer Einsatzleitung in unterschiedlichen Funktionen (z.B. Zugtruppkommandant, Funker, Lageführer usw.) eingesetzt werden können.

Die Teilnehmer dieses Bewerbes, welche die nach diesen Bestimmungen vorgeschriebenen Leistungen erreichen, erhalten das FULA in Gold. Das FULA ist als Querspange ausgeführt.



FULA Gold

Eine abschnitts- oder bezirksweise Durchführung von Bewerben um das FULA ist nicht zulässig. Soweit in diesen Bestimmungen personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen in gleicher Weise.

Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb

Für die Zulassung zum Bewerb müssen Feuerwehrmitglieder folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses
- Erfolgreiche Absolvierung des Stabsarbeit 1 - Lehrganges
- Erfolgreiche Absolvierung des Landesfeuerwehrleistungsbewerbes um das FULA in Silber

Adjustierung der Bewerber

Zum Bewerb tritt der Bewerber in Einsatzbekleidung oder in Dienstbekleidung grün gemäß DA Nr. 1.3.4. an. Ärmelabzeichen und Namensstreifen sind gemäß DA Nr. 1.3.7. zu tragen.

Disqualifikation eines Bewerbers

Verstößt ein Bewerber absichtlich und auf grobe Art gegen die Bewerbsbestimmungen, gegen Dienstvorschriften oder gegen die Gebote der Fairness, so hat der jeweilige Hauptbewerber beim Bewerbsleiter die Disqualifikation zu beantragen. Über die Verhängung der Disqualifikation entscheidet der Bewerbsleiter endgültig. Der Bewerbsleiter kann die Disqualifikation eines Bewerbers auch aussprechen auf Grund ungebührlichen Benehmens bei der Aufstellung zur Siegerehrung bzw. bei dieser selbst, oder wenn ein Bewerber der Siegerehrung unentschuldig fernbleibt. Die Teilnahme an der Siegerehrung ist für alle Teilnehmer Pflicht! Der Disqualifizierte erhält kein Leistungsabzeichen und wird aus der Ergebnisliste gestrichen.

Bewerbsleitung, Bewerber, Berechnungsausschuss

Bewerbsleitung

Diese setzt sich zusammen aus:

- dem Bewerbungsleiter,
- seinem Stellvertreter und
- dem Leiter des Berechnungsausschusses.

Der Bewerbungsleiter und sein Stellvertreter werden vom Landesfeuerwehrkommandanten ernannt bzw. abberufen. Der Leiter des Berechnungsausschusses wird vom Bewerbungsleiter bestellt.

Bewerber

Zur Durchführung des Bewerbes stehen der Bewerbungsleitung zur Verfügung:

- die Hauptbewerber,
- die Bewerber und
- die Mitglieder des Berechnungsausschusses.

Diese werden durch den Bewerbungsleiter bestellt. Voraussetzung für die Bestellung zum Bewerber ist der Besitz des FULA in Gold.

Für jede Station des Bewerbes sind vom Bewerbungsleiter **Bewerbergruppen** einzuteilen. Jede Bewerbergruppe besteht aus:

- einem Hauptbewerber,
- einem oder mehreren Bewerbern und
- einem oder mehreren Reservebewerbern.

Berechnungsausschuss

Der Berechnungsausschuss besteht aus dem Leiter und den erforderlichen Mitarbeitern.

Der Berechnungsausschuss hat

- den Bewerbern die Einberufung abzunehmen und die Feuerwehrpässe zu prüfen,
- die Wertungsblätter in den Stationen aufzulegen,
- die von den Bewerbergruppen eingetragenen Bewertungen zu überprüfen,
- die erreichte Punktezahl festzustellen und in die Auswertung einzutragen,
- die Verleihungsurkunde für das FULA auszustellen,
- sowie die Siegerehrung zu organisieren und bei dieser mitzuarbeiten.

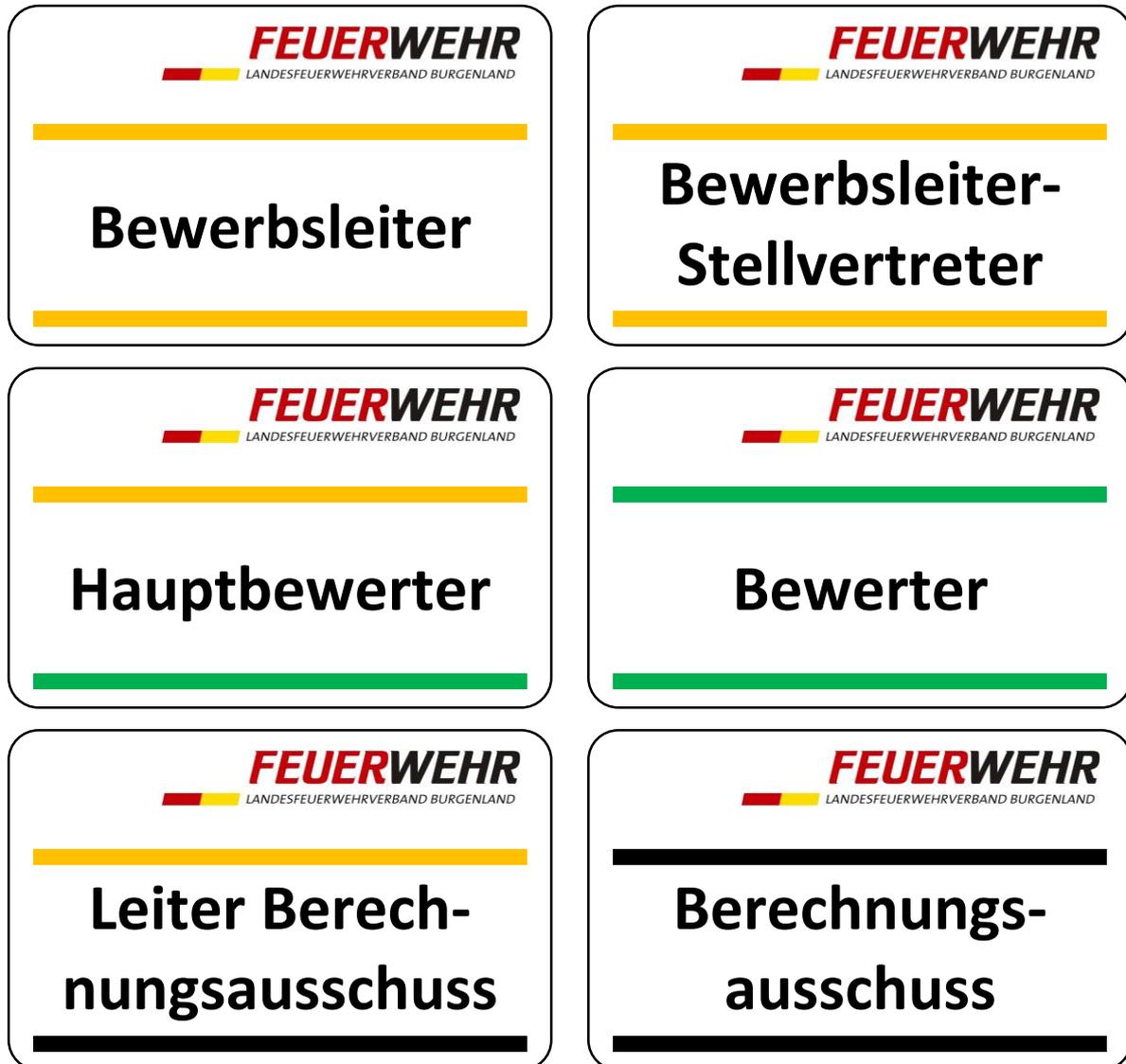
Adjustierung der Bewerber

Beim Bewerb ist von den Bewerbern folgende Adjustierung zu tragen:

- Diensthose grün
- Dienstbluse grün
- Diensthemd grau
- Dienstmütze grün
- schwarze Schuhe
- Ärmelabzeichen und Namensstreifen gemäß DA Nr. 1.3.7.

Kennzeichnung der Bewerber

Die Bewerber tragen folgende Kennzeichnungen im Scheckkartenformat an der linken Brusttasche:



Vorbereitung des Bewerbes

Zusammentritt der Bewerbsleitung

Die Bewerbsleitung hat rechtzeitig vor Beginn des Bewerbes zusammenzutreten. Nach Einteilung der Bewerbergruppen und der Besetzung des Berechnungsausschusses werden mit allen Bewertern noch einmal die wichtigsten Bewertungskriterien besprochen. Im Besonderen ist auf die Notwendigkeit einer einheitlichen Bewertung hinzuweisen. Jede Bewerbergruppe überprüft außerdem die bereitgestellten Geräte auf ihren ordnungsgemäßen Zustand.

Anmelden der Bewerber

Die Bewerber haben sich rechtzeitig, dem Bewerbungsplan entsprechend, beim Berechnungsausschuss anzumelden und durch einen gültigen Feuerwehrpass auszuweisen. Zur Festlegung der Reihenfolge des Antretens erhält jeder Bewerber eine Startnummer, die durch das Los ermittelt wurde.

Durchführung des Bewerbes

Die Bewerbungsleitung hat für die Durchführung des Bewerbes jeweils genaue Weisungen (Einberufungen, Bewerbungsplan usw.) zu erlassen. Vor Beginn des Bewerbes treten sämtliche Bewerber und Bewerber an. Der Bewerbungsleiter (oder sein Stellvertreter) meldet dem Ranghöchsten die angetretenen Bewerber und Bewerber, worauf die Bewerbungseröffnung erfolgt. Anschließend haben sich die Bewerber laut Bewerbungsplan bei den eingeteilten Stationen zu melden.

Stationen, Punkte und Zeitvorgaben

Für den Erwerb des FULA Gold muss der Bewerber (lt. Bewerbungsplan) drei Stationen innerhalb der vorgegebenen Zeit absolvieren und bei jeder Station mindestens 60% der Maximalpunktzahl erreichen. Die Station 1 „Ausbildung“ besteht aus drei Teilen, hier muss der Bewerber bei jedem Teil innerhalb der vorgegebenen Zeit mindestens 60% der angegebenen Maximalpunktzahl erreichen.

Nr.	Stationsbezeichnung	max. Punkte	min. Punkte	Zeit (Minuten)
1	Ausbildung - Unterrichtsvorbereitung	---	---	max. 20
	Ausbildung - Unterricht	15	9	min. 20 / max. 25
	Ausbildung - Funkgeräteerläuterung	30	18	max. 3
2	Kartenkunde	100	60	max. 10
3	Mitglied einer Einsatzleitung	100	60	max. 35
	Gesamt	245	147	

Wenn der Bewerber bei einer Station (bzw. einem Teil) weniger als die angegebene Mindestpunktzahl erreicht, so wird ihm dies vom Hauptbewerber sofort mitgeteilt. Der Bewerber scheidet daraufhin aus dem Bewerb aus und hat seine Startnummer abzugeben. Bei Unklarheiten ist der Bewerbungsleiter heranzuziehen, welcher eine endgültige Entscheidung trifft.

Die Bewertung erfolgt bei jeder Station, unabhängig voneinander, durch den Hauptbewerber und den/die Bewerber. Am Ende der maximal verfügbaren Zeit wird von den Bewerbern abgebrochen und die bis dahin erfüllte Aufgabe bewertet. Die erreichten Punkte und die benötigte Zeit werden vom Hauptbewerber am Wertungsblatt eingetragen. Die Zeit wird in Minuten und Sekunden (mm:ss, ohne auf- oder abrunden der Hundertstelsekunden) erfasst. Es erfolgt keine Reihung der Bewerber, bei der Siegerehrung werden diese in alphabetischer Reihenfolge verlesen.

Verwendete Funkgeräte / Unterlagen zur Vorbereitung auf den Bewerb

Folgende Funkgeräte werden beim Bewerb verwendet und müssen vom Bewerber beherrscht und erklärt werden können:

- Handfunkgerät Motorola MTP3550
- Mobilfunkgerät Motorola MTM5400

Folgende Unterlagen werden zur Vorbereitung auf den Bewerb in syBOS zur Verfügung gestellt:

- Funklehrgangs-Präsentationen als PPT (= zehn Ausbildungsthemen)
- Funklehrgangs-Unterlage als PDF

Des Weiteren sind auf der Homepage des LfV Burgenland folgende Unterlagen verfügbar:

- Alle beim Bewerb verwendeten Formblätter
- Das Heftchen „Taktische Zeichen für den Feuerwehrdienst“ des LfV Bgld (gem. ÖBFV RL E-27)

Station 1 – Ausbildung

Stationsablauf

Die Station 1 – Ausbildung besteht aus den Teilen

- **Unterrichtsvorbereitung,**
- **Unterricht** und
- **Funkgeräteerläuterung**

Im Teil „Unterrichtsvorbereitung“ zieht der Bewerber eines von insgesamt zehn Ausbildungsthemen und erstellt zu diesem einen Unterricht.

Im Teil „Unterricht“ ist der zuvor erstellte Unterricht durchzuführen.

Im Teil „Funkgeräteerläuterung“ hat der Bewerber eines der o.a. Funkgeräte zu erläutern.

Unterrichtsvorbereitung

Der Bewerber meldet sich beim Hauptbewerter, nimmt danach den ihm zugewiesenen Platz ein und zieht eines von insgesamt zehn Ausbildungsthemen. Auf Befehl „Beginnen“ des Hauptbewerbers beginnt der Bewerber mit der selbständigen Arbeit (Start der Zeitnehmung). Für die Unterrichtsvorbereitung stehen **maximal 20 Minuten** zur Verfügung.

Folgende Materialien werden zur Verfügung gestellt.

- Laptop (ohne Internetverbindung) mit MS-Office 2016 und den zehn PowerPoint Präsentationen des Funklehrganges (= zehn Ausbildungsthemen)
- Funklehrgangs-Unterlage (in Papierform)
- Leere Flipchart-Blätter und Stifte (schwarz, rot, grün, blau)
- A4-Papier und Fineliner (schwarz, rot, grün, blau)
- Handzettel (auf Laptop und in Papierform)

Achtung: Nur die o.a. Materialien dürfen verwendet werden. Es ist nicht erlaubt, bereits im Vorfeld erstellte, eigene Unterlagen mitzubringen und zu verwenden (weder elektronisch, noch in Papierform). Mobiltelefone, Smartphones, Tablets oder sonstige elektronische Medien dürfen nicht verwendet werden und müssen während der gesamten Vorbereitungszeit ausgeschaltet sein. Zuwiderhandlung führt zur Disqualifikation! Die zehn zur Verfügung gestellten PowerPoint Präsentationen dürfen im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung (bei Bedarf) adaptiert werden. Es können somit auch Inhalte od. Folien gelöscht werden, um die vorgegebene Unterrichtszeit nicht zu überschreiten.

Nach Ablauf der 20 Minuten haben die Bewerber ihre Tätigkeit einzustellen und auf weitere Anweisungen der Bewerber zu warten. Zeitüberschreitung findet keine Berücksichtigung in der Bewertung.

Alle in der Unterrichtsvorbereitung erstellten Unterlagen werden nun von den Bewertern in den für den Teil „Unterricht“ vorgesehenen Lehrsaal gebracht. Auf dem Laptop erstellte Unterlagen bzw. bearbeitete PowerPoint Präsentationen werden von den Bewertern auf den PC im vorgesehenen Lehrsaal kopiert. Auf Wunsch des Bewerbers können auf dem Laptop erstellte Unterlagen auch ausgedruckt werden, die Bewerber sind hiervon rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Diese ausgedruckten Unterlagen werden von den Bewertern ebenfalls in den vorgesehenen Lehrsaal gebracht.

Ausbildungsthemen

1. Funkordnung, Teil 1

Gesetzliche Bestimmungen und Dienstanweisungen
Aufgaben des Funkers
Allgemeine Funkverkehrsregeln

2. Funkordnung, Teil 2

Funkrufzeichen
Buchstabieren
Zahlen
Einfaches Funkgespräch

3. Funkordnung, Teil 3

Eingespieltes Funkgespräch
Reihenruf
Sammelruf

4. Gerätekunde, Teil 1

Aufbau der Funkgeräte
Bedienung der Funkgeräte
Fehler und deren Behebung
Wartung, Pflege, Schutzmaßnahmen
Handfunkgerät Motorola MTP3550

5. Gerätekunde, Teil 2

Aufbau der Funkgeräte
Bedienung der Funkgeräte
Fehler und deren Behebung
Wartung, Pflege, Schutzmaßnahmen
Mobilfunkgerät Motorola MTM5400

6. Landesfunksystem, Teil 1

Digitalfunknetz BOS-Austria
Funkgeräte-Rufnummer
Funkverkehrsarten TMO und DMO
Sprechgruppen (TMO)

7. Landesfunksystem, Teil 2

Sprechgruppen (DMO)
Analoge Funkkanäle 1 bis 6
Sprechgruppenverwendung

8. Landesfunksystem, Teil 3

Funk im Einsatz

9. Landesalarmsystem, Teil 1

Feuerwehrnotruf
Alarmierungsordnung

10. Landesalarmsystem, Teil 2

Sirenensteuerendstelle (SSES)
Sirenensignale
Stille Alarmer
Brandmelde-Taster
SMS-Systeme

Unterricht

Der Bewerber meldet sich nach Aufruf beim Hauptbewerber. Der Hauptbewerber übergibt die in der Station „Unterrichtsvorbereitung“ abgegebenen und mittlerweile hergebrachten Unterlagen/Materialien. Der Bewerber trifft die letzten Vorbereitungen im Lehrsaal, wenn nötig helfen dabei auch die Bewerber mit. Eine Änderung oder Korrektur der vorbereiteten Unterlagen/Materialien ist hier nicht mehr erlaubt.

Ist der Bewerber mit den Vorbereitungen im Lehrsaal fertig, teilt er dies dem Hauptbewerber mit. Auf Befehl des Hauptbewerbers: "Beginnen!", beginnt der Bewerber mit dem Unterricht (Start der Zeitnehmung). Die Unterrichtsteilnehmer (Bewerber) sollen möglichst in ein Lehrgespräch einbezogen werden und stellen auch angemessene Zwischenfragen. Wenn der Bewerber mit dem Unterricht fertig ist, teilt er dies den Bewerbern mit (Ende der Zeitnehmung). Die Unterrichtsdauer von **mindestens 20 Minuten und maximal 25 Minuten** ist einzuhalten. Zeitunter- oder Zeitüberschreitung findet Berücksichtigung in der Bewertung.

Funkgeräteerläuterung

Nach dem Unterricht zieht der Bewerber insgesamt drei Aufgaben, welche sich auf die o.a. Funkgeräte beziehen. Die möglichen Aufgaben (siehe u. a. Aufgabenkatalog) sind in Anlehnung an die Bewerbungsbestimmungen um das FULA in Silber erstellt. Für die Lösung der Aufgaben stehen **maximal 3 Minuten** zur Verfügung. Auf Befehl „Beginnen“ des Hauptbewerbers beginnt der Bewerber mit der selbständigen Lösung der Aufgaben (Start der Zeitnehmung). Die Zeitnehmung endet, sobald der Bewerber alle Aufgaben gelöst hat bzw. keine weiteren Angaben zu den Aufgaben mehr machen kann bzw. nach Ablauf der maximal verfügbaren Zeit (die bis dahin erfüllten Aufgaben werden bewertet).

Aufgabenkatalog

- Schalte das Funkgerät aus (Lautstärke davor auf Stufe 13 einstellen)
- Lautsprechermikrofon abnehmen, wieder montieren und Funkgerät einschalten (nur HFG)
- Akku abnehmen, wieder montieren und Funkgerät einschalten (nur HFG)
- Funkgerät einschalten
- Aktuell ausgewählte Sprechgruppe am Display zeigen
- Aktuell ausgewählten Sprechgruppenordner am Display zeigen
- Rufnummer des eigenen Funkgeräts am Display zeigen
- Ladezustand des Akkus am Display zeigen (nur HFG)
- Netzempfang am Display zeigen
- Sprechgruppe „FW-KHD-AT-xx“ einstellen
- Wechsel TMO / DMO mittels Funktionstaste
- Wechsel aktuelle / zuvor verwendete Sprechgruppe mittels Funktionstaste
- Tastensperre aktivieren und wieder deaktivieren
- Einzelruf an die Rufnummer „xxxxxxx“ absetzen
- Displayhelligkeit um eine Stufe ändern (nur MFG)
- Startsprechgruppe „FW-EU-HAUPT“ einstellen
- GPS aktivieren und deaktivieren (nur HFG)

Erläuterung der Taste:	Erläuterung:
<ul style="list-style-type: none"> ▪  	<ul style="list-style-type: none"> Ca. 2 Sekunden drücken zum Ein- bzw. Ausschalten (HFG) Zurück zur Ausgangsanzeige Beenden von Einzelruf
<ul style="list-style-type: none"> ▪  	<ul style="list-style-type: none"> Ca. 2 Sekunden drücken zum Ein- bzw. Ausschalten (MFG) Zurück zur Ausgangsanzeige Beenden von Einzelruf
<ul style="list-style-type: none"> ▪  	<ul style="list-style-type: none"> Menütaste (HFG); Aktivieren bzw. Deaktivieren der Tastensperre durch Drücken der Menü- und anschließend der *-Taste
<ul style="list-style-type: none"> ▪  	<ul style="list-style-type: none"> Menütaste (MFG); Aktivieren bzw. Deaktivieren der Tastensperre durch Drücken der Menü- und anschließend der *-Taste
<ul style="list-style-type: none"> ▪  	<ul style="list-style-type: none"> Wechsel zwischen aktueller / zuvor verwendeter Sprechgruppe (HFG)
<ul style="list-style-type: none"> ▪  	<ul style="list-style-type: none"> Wechsel zwischen TMO / DMO (HFG)

<ul style="list-style-type: none">  	Wechsel zwischen aktueller / zuvor verwendeter Sprechgruppe (MFG)
<ul style="list-style-type: none">  	Wechsel zwischen TMO / DMO (MFG)
<ul style="list-style-type: none">  	Ändern der Display-Helligkeit (MFG)
<ul style="list-style-type: none">  	Vorgesehen als Notrufknopf, bei FW aber nicht in Verwendung (HFG)
<ul style="list-style-type: none">  	Vorgesehen als Notrufknopf, bei FW aber nicht in Verwendung (MFG)

- Wie wird der Status „Sprechwunsch“ an die LSZ Burgenland abgesetzt?
Erläuterung: Durch ca. 2 Sekunden langes Drücken der Zifferntaste 5, das Funkgerät muss auf der Bezirks-Hauptsprechgruppe eingestellt sein.
 - Wie wird der Status „Am Einsatzort“ an die LSZ Burgenland abgesetzt? (nur MFG)
Erläuterung: Durch ca. 2 Sekunden langes Drücken der Zifferntaste 6, das Funkgerät muss auf der Bezirks-Hauptsprechgruppe eingestellt sein.
 - Wie wird ein Einzelruf an Florian Burgenland abgesetzt?
Erläuterung: Durch ca. 2 Sekunden langes Drücken der Zifferntaste 4
 - Erläutere die am Display des Funkgerätes angezeigte Rufnummer
Beispiel 2183351 (2 = Feuerwehr; 1 = BGLD; 8 = Bezirk; 33 = Nr. der Feuerwehr; 51 = Gerätenr.)
 - Die zwei Mikrofone zeigen (nur HFG)
 - Die zwei Lautsprecher zeigen (nur HFG)
 - Den Lautstärkeregler zeigen
 - Den Gruppenwahlschalter zeigen
 - Die Menütaste zeigen
 - Die Kontextmenütasten zeigen
 - Die Taste für Wechsel TMO / DMO zeigen
 - Die Taste für Wechsel aktuelle / zuvor verwendete Sprechgruppe zeigen
 - Die Taste zur Änderung der Display-Helligkeit (nur MFG) zeigen
 - Mögliche Maßnahmen gegen Rückkoppelung?
Erläuterung: Lautstärke reduzieren, Abstand zwischen Funkgeräten vergrößern, Funkgerät abschalten (nur sofern das Funkgerät nicht benötigt wird!), andere Sprechgruppe einstellen (nur sofern die aktuell eingestellte Sprechgruppe nicht benötigt wird!).

- Wofür wird GPS beim Mobilfunkgerät genutzt?
Erläuterung: Bei Status „Am Einsatzort“ werden die aktuellen Koordinaten des MFG (und somit des Einsatzfahrzeuges) an die LSZ Burgenland übertragen.
- Was soll nach dem Betätigen der Sprechstaste berücksichtigt werden?
Erläuterung: Kurzen Piepton abwarten, erst dann sprechen (DDSS-Regel beachten).
- Wie kann ein ankommender Einzelruf angenommen (oder abgelehnt) werden?
Erläuterung: Annehmen mit der Sprechstaste (Ablehnen mit der roten Telefontaste)

Bewertungskriterien / Punkteabzug

Maximale Punkteanzahl – Unterricht:				15
Wertungskriterien	HBW (max. -1 Pkt.)	BW 1 (max. -1 Pkt.)	BW 2 (max. -1 Pkt.)	
Einhaltung Zeitvorgabe Min. 20 / max. 25 Minuten				
Fachlicher Inhalt Stoffbeherrschung? Fach- bzw. Hintergrundwissen? Kann Fragen beantworten?				
Aufbau und Gliederung Einleitung/Hinweis auf Ablauf? Teilnehmereinbindung? Zusammenfassung/Abschluss?				
Auftreten, Rhetorik Korrektes Auftreten? Gestik, Mimik, Sprache? Sucht Blickkontakt zu TN?				
Hilfsmittel und Medien Unterrichtsmittel passend? Medienvielfalt/Nicht nur PPT? Kreativität?				
Erreichte Punkteanzahl:				

Mindestpunkte: 9

Maximale Punkteanzahl – Funkgeräteerläuterung		30
Nicht korrekt erledigte Aufgabe / beantwortete Frage Nr.:	Einmal -10	
Nicht korrekt erledigte Aufgabe / beantwortete Frage Nr.:	Einmal -10	
Nicht korrekt erledigte Aufgabe / beantwortete Frage Nr.:	Einmal -10	
Erreichte Punkteanzahl:		

Mindestpunkte: 18

Station 2 – Kartenkunde

Stationsablauf

Der Bewerber meldet sich beim Hauptbewerter und nimmt danach den ihm zugewiesenen Platz ein, wo das Wertungsblatt, der Vollkreiswinkelmesser mit Netzteiler, eine „Recta-Bussole DP2“, ein Markierstift und ein Lineal bereitliegen. Nur die hier angeführten Hilfsmittel dürfen vom Bewerber zur Lösung der Aufgaben verwendet werden.

Der Bewerber zieht ein Aufgabenblatt und zeigt es dem Bewerter. Dieser übergibt daraufhin die zur Lösung der Aufgabe notwendige Karte (ÖK50-UTM) an den Bewerber.

Auf Befehl „Beginnen“ des Hauptbewerter beginnt der Bewerber mit der Arbeit (Start der Zeitnehmung). Für die Lösung der Aufgabe stehen **maximal 10 Minuten** zur Verfügung. Das Aufgabenblatt ist nach Beendigung der Arbeit, spätestens jedoch am Ende der Zeitnehmung an den Hauptbewerter (Bewerter) zu übergeben. Der Hauptbewerter hat die benötigte Zeit im Wertungsblatt festzuhalten.

Karte einnorden

Der Bewerber hat sofort nach dem Start der Zeitnehmung die Karte einzunorden. Nach dem Einnorden der Karte hat der Bewerber den Hauptbewerter (Bewerter) mit der Meldung „Karte eingenordet“ auf die eingenordete Karte aufmerksam zu machen. Nachdem der Hauptbewerter (Bewerter) die eingenordete Karte überprüft hat, gibt er mit dem Befehl „Weiter“ die Anweisung zum Weiterarbeiten und bestätigt die Überprüfung der eingenordeten Karte mittels Eintragung im Wertungsblatt.

Suche des Einsatzortes anhand einer Koordinatenmeldung

Der Einsatzort bzw. ein Objekt (**Punkt A**) ist lt. der auf dem Aufgabenblatt angegebenen Koordinatenmeldung (UTMREF) auf der Karte zu suchen, mit einem Kreis zu markieren und im Aufgabenblatt einzutragen. Hierfür ist der jeweils exakte Wortlaut aus der Karten-Legende zu verwenden.

Erstellen einer Koordinatenmeldung

Das auf dem Aufgabenblatt angegebene Objekt (**Punkt B**) ist auf der Karte zu suchen und mit einem Kreis zu markieren. Mit Hilfe des Netzteilers ist eine Koordinatenmeldung (UTMREF) für dieses Objekt zu erstellen und im Aufgabenblatt einzutragen.

Findet der Bewerber nach Ablauf von ca. 1 Minute das gesuchte Objekt nicht, hat der Hauptbewerter (Bewerter) auf Verlangen des Bewerbers die Ortschaft, in der sich das gesuchte Objekt befindet, auf der Karte zu zeigen.

Wegbeschreibung

Auf dem Aufgabenblatt ist eine Karte (ÖK50-UTM) aufgedruckt, auf welcher zwei Punkte (**Punkt C und Punkt D**) markiert und durch eine vorgegebene Fahrtroute miteinander verbunden sind. Für diese Fahrtroute ist eine Wegbeschreibung zu erstellen, wobei mindestens 5 markante Punkte (z.B. Kapelle, Marterl, Richtungsangaben, Entfernungen etc.) zusätzlich zu Anfangs- und Endpunkt anzugeben sind (also insgesamt 7 Punkte).

Musterbeispiel

Lösung in roter Schrift

1. Norden Sie die Karte ein.

2. Suchen Sie das Objekt (Punkt „A“) auf der ÖK50-UTM anhand der Koordinatenangabe (UTMREF) und markieren Sie es mit einem Kreis. Tragen Sie das ermittelte Objekt in das Aufgabenblatt ein.

Punkt A:	33TXN063911	Windkraftanlage
	Koordinate	Objekt

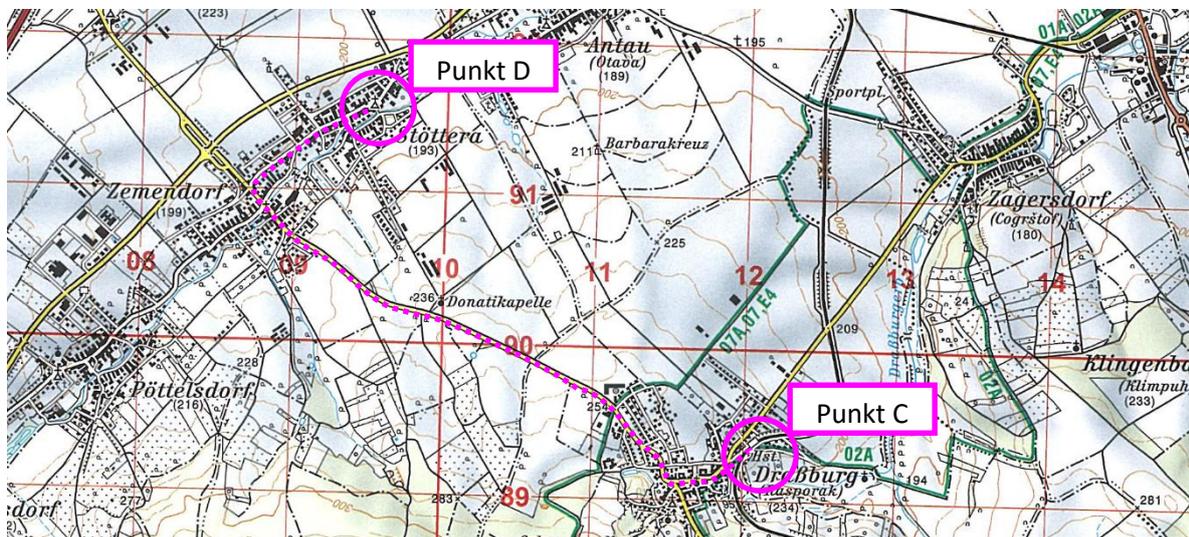
3. Suchen Sie das auf dem Aufgabenblatt angegebene Objekt (Punkt „B“) auf der ÖK50-UTM und markieren Sie es mit einem Kreis. Erstellen Sie eine Koordinatenmeldung (UTMREF) für dieses Objekt und tragen Sie diese in das Aufgabenblatt ein.

Punkt B:	33TXN060932	TP Kirche Krensendorf
	Koordinate	Objekt

4. Erstellen Sie eine Wegbeschreibung für die auf der Karte eingezeichnete Fahrtroute vom Punkt „C“ zum Punkt D“ und tragen Sie diese in das Aufgabenblatt ein, wobei mindestens 5 markante Punkte (z.B. Kapelle, Marterl, Richtungsangaben, Entfernungen etc.) zusätzlich zu Anfangs- und Endpunkt anzugeben sind (also insgesamt 7 Punkte).

Wegbeschreibung:	Anfangspunkt (C) Haltestelle Draßburg
	Richtung Ortszentrum – an Kapelle vorbei –
	bei der Kreuzung nach rechts Richtung Zemendorf–
	bei der Fabrik (Ortsausfahrt) vorbei –
	nach ca. 1,25km an Donatikapelle vorbei –
	nach ca. 1km Ortseinfahrt von Zemendorf –
	an Kirche Zemendorf vorbei –
	nach ca. 200m Kreuzung nach rechts Richtung Stöttera
	Endpunkt (D) Kirche Stöttera

Karte für Wegbeschreibung



Bewertungskriterien / Punkteabzug

Maximale Punkteanzahl – Kartenkunde		100
Karte einnorden; Kreisring falsch eingestellt	Einmal -2	
Karte einnorden; Kompass falsch angelegt	Einmal -2	
Karte einnorden; Kompass verkehrt aufgelegt (z.B. 180°)	Einmal -10	
Karte einnorden; Karte zeigt nicht nach Norden	Einmal -10	
Suche nach Objekt (Punkt „A“); Objektbezeichnung falsch bzw. entspricht nicht exakt dem Wortlaut der Karten-Legende	Einmal -30	
Koordinatenmeldung (Punkt „B“); Zonenfeld oder 100-km-Quadrat oder Bezeichnung der Gitternetzlinien (Ost oder Nord) falsch	Einmal -30	
Koordinatenmeldung (Punkt „B“); Koordinatenmeldung richtig außer 100m-Wert Ost oder 100m-Wert Nord	Je Fall -10	
Wegbeschreibung; Die angegebene Wegbeschreibung führt nicht zum gesuchten Ziel (Abbiegungen nicht berücksichtigt oder falsch)	Einmal -20	
Wegbeschreibung; Markantes Objekt nicht angegeben oder falsch oder nicht exakt lt. Karten-Legende bezeichnet	Je Fall -2	
Erreichte Punkteanzahl:		

Mindestpunkte: 60

Arbeiten mit der Recta-Bussole DP2

1. Drehkreis mit der Nordmarke (N) auf die Ablesemarke (Pfeil) stellen.

Bussole mit der Anlegkante an den linken unteren Kartenrand anlegen.



2. Die Karte mit der Bussole so lange drehen, bis sich die Spitze der roten Magnetnadel mit der Ablesemarke (Pfeil) deckt. Die Karte ist nun eingennordet und alle Himmelsrichtungen in der Karte und im Gelände verlaufen gleich.



Station 3 – Mitglied einer Einsatzleitung

Stationsablauf

Der Bewerber meldet sich beim Hauptbewerter und nimmt danach den ihm zugewiesenen Platz ein. Als Einsatzleitstelle dient ein Fahrzeug (z.B. KDOF, MTF, KLF), das beim Bewerb in einer Fahrzeughalle steht. In diesem sind die notwendigen Formblätter, Funkgeräte und Hilfsmittel (Stifte usw.) vorbereitet, das Aufgabenblatt (mit Angaben zum jeweiligen Einsatzszenario) liegt ebenfalls bereits auf.

Der Bewerber hat bei dieser Station insgesamt zehn Aufgaben gemäß der u.a. Aufgabenübersicht zu erfüllen. Zuerst zieht der Bewerber aus dem u.a. Fragenkatalog drei Fragen und kann sich diese, ebenso wie das Aufgabenblatt, vor Beginn der Zeitnehmung durchlesen.

Dem Bewerber stehen für die Lösung der Aufgaben **maximal 35 Minuten** zu Verfügung.

Auf Befehl „Beginnen“ des Hauptbewerter beginnt der Bewerber mit der Beantwortung der drei Fragen (Start der Zeitnehmung). Danach nimmt der Bewerber gemäß Aufgabenblatt die einzelnen Funktionen der Einsatzleitung (Zugtruppkommandant, Lageführer, Funker) ein und arbeitet die Punkte vier bis zehn der Reihe nach ab.

Die Zeitnehmung endet, sobald der Bewerber alle Aufgaben gelöst hat bzw. keine weiteren Angaben zu den Aufgaben mehr machen kann bzw. nach Ablauf der maximal verfügbaren Zeit (die bis dahin erfüllten Aufgaben werden bewertet).

Aufgabenübersicht

Nr.	Aufgabe
1	Der Bewerber zieht eine Frage aus dem Fragenkatalog und beantwortet diese.
2	Der Bewerber zieht eine Frage aus dem Fragenkatalog und beantwortet diese.
3	Der Bewerber zieht eine Frage aus dem Fragenkatalog und beantwortet diese.
4	ZGTrKDT; Einsatzblatt führen
5	Lageführer; Zeichnen einer Lageskizze – Bewerber nimmt die Lage selber auf
6	Lageführer; Zeichnen einer Lageskizze – Bewerber gibt Änderungen bekannt
7	Funker; Funkskizze planen
8	Lageführer; Einsatztagebuch führen
9	Funker; Funkgespräch führen
10	ZGTrKDT; Weist in die aktuelle Lage ein

Fragenkatalog

- 1. Welche konkreten Aufgaben hat der Zugtruppkommandant in der Einsatzleitung?**
Antwort: Führt die Einsatzleitung, teilt sein Team ein und führt das Einsatzblatt. Des Weiteren kümmert er sich in Absprache mit dem EL um S1 (Personal) und S4 (Versorgung).
- 2. Welche konkreten Aufgaben hat der Lageführer in der Einsatzleitung?**
Antwort: Führt das Einsatztagebuch und zeichnet die Lageskizze.
- 3. Welche konkreten Aufgaben hat der Funker in der Einsatzleitung?**
Antwort: Funkt und stimmt sich ständig mit dem Lageführer ab.
- 4. Wie erfolgt die Anforderung eines Atemschutztrupps bei einem großen Einsatz, wenn ein ASSP vorhanden ist? Erkläre den Ablauf.**
Antwort: Der jeweilige GRK fordert einen ATS-Trupp beim zuständigen Einsatzabschnittsleiter an (persönlich oder über die jeweilige Arbeitssprechgruppe) und gibt an wo der Trupp sich zu melden hat. Der Einsatzabschnittsleiter fordert den ATS-Trupp beim ASSP über die Führungssprechgruppe an. Der ASSP entsendet einen ATS-Trupp. Der anfordernde GRK ist für die ATS-Überwachung (auch Funkverkehr) zuständig. Nach dem ATS-Einsatz meldet sich der Trupp beim GRK ab und beim ASSP zurück.
- 5. Was machst du, wenn du ins FW-Haus kommst (vor oder nach dem Ausrüsten)?**
Antwort: Taster „FW-Haus nach Alarmierung besetzt“ an der SSES drücken.
- 6. Welche Aufgabe hat der Melder des Einsatzleiters, bevor eine Einsatzleitstelle errichtet wird? Welche Formblätter sollten geführt werden?**
Antwort: Der Melder steht für besondere Aufgaben des Einsatzleiters zu Verfügung und kümmert sich insbesondere um die Abwicklung der Funkgespräche. Eine Dokumentation sollte durch den Melder erfolgen. Dazu kann beispielsweise das Einsatztagebuch genutzt werden.
- 7. Bei wem melden sich mit- oder nachalarmierte Kräfte während der Anfahrt über Funk?**
Antwort: Bei der zuständigen Einsatzleitung auf der jeweiligen Hauptsprechgruppe.
- 8. Welchen Inhalt hat üblicherweise das Funkgespräch, wenn sich auf der Anfahrt befindliche mit- oder nachalarmierte Kräfte bei der Einsatzleitung melden?**
Antwort: Mannschaftsstärke, Anzahl Atemschutzgeräteträger, erwarten Befehle, ev. genauen Einsatzort oder Zufahrt erfragen
- 9. Warum melden sich die anfahrenden Feuerwehren bei „Einsatzleitung Eltendorf“ und nicht bei „Tank Eltendorf“?**
Antwort: Da nicht bekannt ist in welchem Fahrzeug sich die Einsatzleitung befindet, bzw. weil das die richtige taktische Bezeichnung ist.
- 10. Wann ist es sinnvoll Einsatzbefehle bei der Anfahrt über Funk zu geben und wann persönlich?**
Antwort: Über Funk, wenn das Fahrzeug nicht in der Nähe der Einsatzleitung eingesetzt wird, z.B. Relaisleitung. Persönlich, wenn der Gruppenkommandant einfacher direkt vor Ort vom Einsatzleiter eingewiesen werden kann, z.B. um Angriffswege, Gefahren, usw. abzuklären.
- 11. Wie kann der EL bei einem kleinen Einsatz (eine Gruppe) diesen dokumentieren lassen?**
Antwort: Melder schreibt das Einsatztagebuch mit und führt die notwendigen Funkgespräche durch.

12. Wenn aus einem kleinen Einsatz ein größerer Einsatz wird – wie wird die Führungssprechgruppe gewählt?

Antwort: Die bestehende Sprechgruppe am Einsatzort (z.B. FW-EU-AUSW2) für die Einsatzkräfte, z.B. einem Einsatzabschnitt, belassen und eine neue Sprechgruppe (z.B. FW-EU-AUSW3) für die Führungssprechgruppe einführen. Einzelne Personen wechseln leichter, als viele. Die Einführung der Führungssprechgruppe muss den relevanten Führungskräften usw. bekannt gegeben werden.

13. Nenne 5 Beispiele, wie die Einsatzleitung den EL mit Vorbereitungen unterstützen kann?

Antwort: Z.B. weitere Wasserentnahmestellen in der Umgebung aufzeigen, Wetterberichte abfragen, Pressetermine vereinbaren, Verköstigungsmöglichkeiten suchen, Treibstoffreserven organisieren, usw.

14. Was ist bei einem Wechsel des Einsatzleiters zu tun?

Antwort: Der Wechsel des Einsatzleiters ist auf jeden Fall im Einsatztagebuch zu dokumentieren.

15. Über welche Sprechgruppen sollte eine Einsatzleitung verfügen?

Antwort: Grundsätzlich ist die Hauptsprechgruppe für den überörtlichen Funkverkehr (LSZ, nachalarmierte Feuerwehren) zu besetzen, sowie eine Ausweichsprechgruppe für den Funkverkehr am Einsatzort. Bei einer größeren Einsatzleitung ändert sich diese Ausweichsprechgruppe zu einer Führungssprechgruppe. Bei Bedarf kann z.B. noch eine BOS Sprechgruppe mit anderen BOS genutzt werden. Der Atemschutzfunk, sowie Funk in den einzelnen Einsatzabschnitten wird nicht von der Einsatzleitung überwacht.

16. Was wird im Einsatztagebuch dokumentiert?

Antwort: Dokumentiert werden die wichtigsten Informationen, die über Funk, Telefon, persönlich oder durch eigene Wahrnehmungen einlangen. Hierzu ist auch die Uhrzeit zu dokumentieren.

17. Was wird im Einsatzblatt dokumentiert?

Antwort: Dokumentiert werden die einzelnen Feuerwehren, wobei jede Einheit (Fahrzeug) eine eigene Zeile haben sollte, da unterschiedliche Einsatzaufträge zugeteilt werden können. Es wird auch die Alarmzeit, Eintreffzeit angeführt. Bei der Anzahl der Kräfte sollte auch die Anzahl der ATS-Träger dokumentiert werden.

18. Woraus besteht ein Einsatzbefehl?

Antwort: Lage, Entschluss, Durchführung, Verbindung, Versorgung. Der Einsatzbefehl soll vom Empfänger wiederholt werden.

19. Welche allgemeinen Aufgaben sind durch die Stabsarbeit zu erledigen?

Antwort:

- Handhabung der Führungsmittel und der zum Führen erforderlichen Informationen;
- Lagefeststellung und Lagedarstellung sowie deren ständige Aktualisierung;
- Erarbeitung von Entscheidungsvorschlägen für den Einsatzleiter;
- Umsetzung von Entscheidungen des Einsatzleiters

20. Wohin darf eine Stabsarbeit nicht führen?

Antwort: Stabsarbeit darf keinesfalls zu einer hemmenden „Einsatzverwaltung“ führen.

21. Wie setzt sich das 4-Stufen-Modell für Einsatzleitungen, je nach Einsatzgröße, zusammen?

Antwort: EL mit Melder, EL mit Zugtrupp, EL mit Kleinstab, EL mit Stab unter Behördenstab

22. Welche Ziele hat die Stabsarbeit?

Antwort:

- Entlastung des Einsatzleiters;
- vorausschauende Erledigung und Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten;
- selbständige Erledigung von Routineaufgaben;
- ständiger stabsinterner Informationsaustausch;
- Anbieten von „Serviceleistungen“ an nachgeordnete Stellen;
- Kommunikation mit allen beteiligten Kräften und Organisationen;

23. Welche grundlegenden Aufgaben hat ein Zugtrupp in der Einsatzleitung?

Antwort:

- Der EL besorgt die Aufgaben S2 und S3 sowie S5 (ohne Fotografieren)
- Der ZGTrKdt besorgt die Aufgaben S1 und S4.
- Der Lageführer hilft bei der Lagedarstellung und Einsatzdokumentation
- Der Funker führt die (meisten) Funkgespräche der Einsatzleitung (S6)

24. In welchen Räumlichkeiten kann eine Einsatzleitstelle errichtet werden?

Antwort: Mobil (Einsatzfahrzeug, KDO/MTF, Einsatzleitfahrzeug) oder stationär (Räume in der Nähe der Einsatzstelle). Fahrzeuge mit laufender Einbaupumpe sind eher ungeeignet.

25. Wozu dient ein Einsatztagebuch?

Antwort:

- um einen Überblick über alle Maßnahmen im Einsatz zu haben
- um eine spätere Rekonstruktion des Einsatzverlaufes zu ermöglichen
- Die Einträge sind chronologisch zu verfassen, wobei wichtige ein- und ausgehende Fragen, Meldungen und Befehle zu vermerken sind

26. Über wieviele Funkgeräte muss ein Einsatzabschnittsleiter verfügen?

Antwort: Über 2 Funkgeräte. Eines auf der Führungssprechgruppe, das andere auf der jeweiligen Arbeitssprechgruppe.

27. Wann soll im Einsatz eine Führungssprechgruppe etabliert werden?

Antwort: Wenn erkennbar ist, dass der Einsatz größer wird soll sofort mit der Nachalarmierung auch eine Führungssprechgruppe eingeführt werden.

28. Zähle ein paar Beispiele auf, wie eine Lageänderung in der Lageskizze eingezeichnet werden kann?

Antwort:

- Mit einer Klarsichtfolie über der Lageskizze, um Änderungen einzuzeichnen, oder
- Lageskizze fotografieren und danach Änderungen einzeichnen, oder
- Lageskizze digital zeichnen, sowie nach jeder Änderung unter neuem Dateinamen speichern, z.B. mit Uhrzeit

29. Welche drei Farben werden für die Lagedarstellung verwendet?

Antwort: Schwarz – Allgemeine Lage, Rot – Schadenslage, Blau – Eigene Lage

30. Ist eine Lageskizze maßstabgerecht zu zeichnen?

Antwort: Nein. Einsatzschwerpunkte sind größer darzustellen, längere Zubringleitungen kürzer (mit Angabe der Anzahl der Schläuche) usw.

31. Wozu dient ein Löschwasserplan?

Antwort: Er enthält Einzelheiten zur Löschwasserversorgung bei Brandeinsätzen. Der Deckungsbereich (200 Meter Radius) ist dargestellt. Die unterschiedlichen Farben geben den Löschwasserbedarf für den Grundschatz an.

32. Zähle 5 wichtige Informationen auf, die einem Brandschutzplan im Einsatzfall entnommen werden können!

Antwort: Zugänge zum Objekt, Wasserversorgung, Hauptschalter Strom, Absperreinrichtungen, Stiegenhäuser, Brandabschnitte, Brandschutzeinrichtungen, Fluchtwege, Gefahren, Feuerwehr-Blitzleuchte, Feuerwehr-Schlüsselsafe, Rauchmelder, Brandmeldezentrale

33. Womit soll eine Einsatzleitstelle gekennzeichnet werden?

Antwort: Mit einer roten Rundumkennleuchte. Falls diese nicht vorhanden ist, soll der Standort der Einsatzleitung den nachalarmierten Kräften über Funk bekannt gegeben werden, z.B. „Die Einsatzleitung ist bei MTF Donnerskirchen, direkt vor dem Brandobjekt“.

34. Wo soll eine Einsatzleitstelle errichtet werden?

Antwort: Wenn möglich in der Nähe des Einsatzschwerpunktes, außerhalb des Gefahrenbereichs und in Nähe der Zufahrt zum Brandobjekt.

35. Warum soll der Einsatzleiter spätestens ab Nachalarmierung seine Funktion als Gruppenkommandant/Fahrzeugkommandant abgeben?

Antwort: Damit er in einer Doppelfunktion nicht überfordert ist und sich voll auf die Arbeit als Einsatzleiter konzentrieren kann.

36. Wie kommt die Einsatzleitung laufend zu einer aktuellen Lage?

Antwort: Lagemeldungen von den Einsatzabschnittsleitern anfordern, Einsatzleiter befragen, Lagemelder oder Melder zur Erkundung (z.B. zur Aktualisierung der Lageskizze) entsenden.

37. Wer teilt Lotsen ein und welche Sprechgruppe soll genutzt werden?

Antwort: Der Zugtruppkommandant teilt Lotsen ein und steht über die Führungssprechgruppe mit ihnen in Verbindung.

38. Soll auch der Entscheidungsprozess für einen Befehl im Einsatztagebuch dokumentiert werden?

Antwort: Ja, wenn sinnvoll. Beispielsweise den Grund erklären, warum ein Innenangriff abgebrochen werden musste.

39. Zähle einige Punkte auf, die der Zugtruppkommandant als S1 bzw. S4 vorbereitend planen kann!

Antwort: Planen der Ablöse an Kräften, Versorgung mit Betriebsmitteln, Versorgung mit Verpflegung, Spezialgeräte (z.B. Bagger), Rettungsdienst, Beleuchtung für die Nacht.

40. In welchem Regelwerk sind die Zeichen und Farben für die Lagedarstellung (z.B. in Form einer Lageskizze) definiert?

Antwort: In der ÖBFV Richtlinie E-27 „Taktische Zeichen für den Feuerwehrdienst“

Musterbeispiel (Aufgaben 1 bis 10)

1. Der Bewerber zieht **eine Frage** aus dem Fragenkatalog und beantwortet diese.
2. Der Bewerber zieht **eine Frage** aus dem Fragenkatalog und beantwortet diese.
3. Der Bewerber zieht **eine Frage** aus dem Fragenkatalog und beantwortet diese.
4. **ZGTrKDT; Einsatzblatt führen:** Der Bewerber ergänzt das Einsatzblatt. Der Hauptbewerber gibt hierzu mündlich bekannt:
 - Last Hornstein wurde um 09:17 Uhr alarmiert, ist um 09:27 Uhr eingetroffen, 4 Personen, davon 1 ATS, und kümmert sich um die Wasserversorgung von TLF Hornstein und TLF Müllendorf
 - TLF und LFB Müllendorf wurden um 09:17 Uhr mitalarmiert und sind um 09:35 Uhr eingetroffen. Das TLF ist mit 7 Mann, davon 3 ATS, hier und soll die Ausbreitung auf die Werkstätte mit 1 C-Rohr verhindern. Das LFB ist mit 4 Mann, davon 2 ATS, hier und unterstützt Last Hornstein bei der Wasserversorgung
5. **Lageführer; Zeichnen der Lageskizze:** Der Bewerber begibt sich zur gedachten Einsatzstelle (beim Bewerb ca. 4m von der Einsatzleitstelle entfernt, dargestellt durch den Bewerber), nimmt die Lage (Allgemeine Lage, Schadenslage, Eigene Lage) auf und zeichnet diese vorort in die Lageskizze ein. Dazu steht ein A3 Klemmbrett mit Papier (Formblatt „Lageskizze“ od. leeres Blatt), Stifte (schwarz/rot/blau) und das Heftchen „Taktische Zeichen für den Feuerwehrdienst“ des LFV Bgld zur Verfügung. Dem Bewerber wird zur realistischeren Darstellung der Einsatzstelle ein Luftbild vorgelegt, mit der er selbständig die Allgemeine Lage zeichnet. Die Fahrzeuge, Schlauchleitungen, Armaturen, Einheiten usw. werden durch den Bewerber auf dem Luftbild gezeigt. Der Bewerber hat die fertige Lösung (A4 Lageskizze) in der Hand und unterstützt bei der Erstellung mit Detail-Informationen. Der Einsatz besteht aus 2 Einsatzabschnitten (Brand und Wasserversorgung).
6. **Lageführer; Zeichnen der Lageskizze:** Der Bewerber begibt sich wieder in die Einsatzleitstelle. Der Einsatzleiter (=Hauptbewerber) kommt zur Einsatzleitung und gibt eine neue Lage bekannt. Der Bewerber zeichnet diese Lageänderung ein:
 - TLF Müllendorf: Vom bestehenden Verteiler aus wurde mit 1 C-Rohr und ATS ein Innenangriff in die Werkstätte vorgenommen. Die Ausbreitung auf die Werkstätte innen soll damit verhindert werden.
 - Ein ASSP wird bei TLF Hornstein errichtet.
7. **Funker; Funkskizze planen:** Dem Bewerber wird ein leeres Formblatt „Funkskizze“ vorgelegt. Der Bewerber erstellt eine mögliche Funkskizze anhand der Lageskizze und dem Einsatzblatt. Der Hauptbewerber unterstützt geringfügig bei Fragen des Bewerbers betreffend Einsatzdetails. Nach Erstellung der Funkskizze stellt der Hauptbewerber folgende Fragen:
 - Erkläre, warum du die Funkskizze so aufgeteilt hast!
 - Über welche Sprechgruppen und wie viele Funkgeräte verfügt der „Einsatzabschnittsleiter Brand“?
 - Wer kann auf der Führungssprechgruppe miteinander funken?
 - Wie kann der Meldeweg zur Einsatzleitung erfolgen, wenn der ATS-Trupp dem zuständigen GRKDT gemeldet hat „1 Person bewusstlos gefunden“?

8. **Lageführer; Einsatztagebuch führen:** Der Bewerber dokumentiert die Nachrichten im Einsatztagebuch (mit aktueller Uhrzeit), entsprechend der eingespielten Szenarien durch die Bewerber:
- Der Hauptbewerber (=Einsatzabschnittsleiter Brand) funkt auf der Führungssprechgruppe den Bewerber (=Funker der Einsatzleitung Hornstein) an:
„Einsatzleitung Hornstein von Einsatzabschnittsleiter Brand, Meldung: Der Brand droht aufs Dach überzugreifen. Wir führen einen zusätzlichen Außenangriff mit einem C-Rohr durch – kommen!“
„Hier Einsatzleitung Hornstein, verstanden – Ende!“
 - Der Hauptbewerber (=Einsatzleiter) kommt zur Einsatzleitung und gibt den Befehl: „Nachalarmierung von Drehleiter Neufeld, 3 weiteren ATS-Trupps und einer Wärmebildkamera!“
 - Der Bewerber (=Funker) teilt dem Lageführer mit: „Ich habe soeben die Nachalarmierung an die LSZ Burgenland durchgegeben!“
 - Der Bewerber (=Funker) meldet: „Ich habe gesehen, dass der Notarztwagen soeben eingetroffen ist!“
9. **Funker; Funkgespräch führen:** Der Bewerber nimmt den Platz vor den zwei Funkgeräten (entweder 2 HFG oder 1 MFG + 1 HFG) ein. Der Funker kann bei Bedarf auf einem leeren A4-Blatt mit-schreiben. Der Bewerber funkt als Gegenstelle. Folgende Funkgespräche sind vom Bewerber zu führen und zur Dokumentation an den Lageführer (=Hauptbewerber) weiterzugeben:
- Bewerber: *„Einsatzleitung Hornstein von Atemschutzsammelplatz Hornstein, Befehl: wir benötigen 9 Atemluft-Reserveflaschen, sowie 3 weitere Atemschutzträger – kommen!“*
 Bewerber: *„Hier Einsatzleitung Hornstein, verstanden – Ende!“*
 Der Bewerber meldet dies mündlich an den Lageführer.
 - Der Lageführer (=Hauptbewerber) weist den Funker an: „Der Einsatzabschnittsleiter Wasserversorgung soll uns bekanntgeben bis wann sie welche Betriebsmittel benötigen!“
 Bewerber: *„Einsatzabschnittsleiter Wasserversorgung von Einsatzleitung Hornstein, Frage: Bis wann benötigen Sie welche Betriebsmittel? – kommen!“*
 Bewerber: *„Hier Einsatzabschnittsleiter Wasserversorgung, Meldung: Wir benötigen 2 Kanister Benzin in spätestens einer Stunde – kommen!“*
 Bewerber: *„Hier Einsatzleitung Hornstein, verstanden – Ende.“*
 Der Bewerber meldet dies mündlich an den Lageführer.
10. **ZGTrKDT; Weist in die aktuelle Lage ein:** Der Bewerber (=Zugtruppkommandant) begrüßt den BFKDT (=Hauptbewerber) und den Bürgermeister (=Bewerber), die soeben bei der Einsatzlei-stelle eingetroffen sind, und stellt die aktuelle Lage vor. Die Bewerber dürfen angemessene Zwischenfragen stellen. Der Bewerber stellt vor:
- Einsatzblatt: Personalstärke, Anzahl der Feuerwehren
 - Lageskizze: Schadenslage, eigene Lage, Einsatzabschnitte, Einsatzmaßnahmen, Wasserversorgung, Außen- bzw. Innenangriff, ev. vorhandene Gefahren
 - Einsatztagebuch: Die wichtigsten Punkte sind bekannt zu geben, wie z.B. Gefahren, Nachalarmierungen, ...

Luftbild der Einsatzstelle



Bewertungskriterien / Punkteabzug

Maximale Punkteanzahl – Arbeiten in der Einsatzleitung		100
1	Frage 1: richtig beantwortet (0 P. Abzug), teilweise richtig beantwortet (-5 P. Abzug), nicht oder falsch beantwortet (-10 P. Abzug)	
2	Frage 2: richtig beantwortet (0 P. Abzug), teilweise richtig beantwortet (-5 P. Abzug), nicht oder falsch beantwortet (-10 P. Abzug)	
3	Frage 3: richtig beantwortet (0 P. Abzug), teilweise richtig beantwortet (-5 P. Abzug), nicht oder falsch beantwortet (-10 P. Abzug)	
4	ZGTrKDT; Einsatzblatt führen: Vollständig richtig ausgefüllt (0 P. Abzug), überwiegend richtig ausgefüllt (-5 P. Abzug), nicht oder falsch ausgefüllt (-10 P. Abzug) Anmerkung:	
5	Lageführer; Zeichnen einer Lageskizze – Bewerber nimmt die Lage selber auf: Überwiegend richtig gezeichnet (0 P. Abzug), mehrere Punkte fehlen/falsch (-5 P. Abzug), überwiegend falsch gezeichnet (-10 P. Abzug) Anmerkung:	
6	Lageführer; Zeichnen einer Lageskizze – Bewerter gibt Änderungen bekannt: Vollständig richtig gezeichnet (0 P. Abzug), mehrere Punkte fehlen/falsch (-5 P. Abzug), überwiegend falsch oder nicht gezeichnet (-10 P. Abzug) Anmerkung:	
7	Funker; Funkskizze planen: Erstellung und Erklärungen – vollständig richtig (0 P. Abzug), überwiegend richtig (-5 P. Abzug), überwiegend falsch (-10 P. Abzug) Anmerkung:	
8	Lageführer; Einsatztagebuch führen: Vollständig richtig dokumentiert (0 P. Abzug), überwiegend richtig dokumentiert (-5 P. Abzug), überwiegend falsch dokumentiert (-10 P. Abzug) Anmerkung:	
9	Funker; Funkgespräch führen: Funkgespräch und Weitergabe an den Lageführer - vollständig richtig (0 P. Abzug), überwiegend richtig (-5 P. Abzug), überwiegend falsch (-10 P. Abzug) Anmerkung:	
10	ZGTrKDT; Weist in die aktuelle Lage ein: Einweisung überwiegend vollständig und richtig (0 P. Abzug), mehrere Punkte fehlen/falsch (-5 P. Abzug), überwiegend unvollständig/falsch (-10 P. Abzug) Anmerkung:	
Erreichte Punkteanzahl:		

Mindestpunkte: 60